

II-6477 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3214 /J

1992 -07- 07

ANFRAGE

der Abgeordneten Schuster, Freund, Auer
und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Neuausrichtung in der Energiepolitik

Pressemeldungen wie:

Stromverbrauch katapultiert sich bis zum Jahre 2005 in
schwindlige Höhe;

Österreichs Energieabhängigkeit vom Ausland beträgt bereits
67 %;

Österreichs Stromerzeugung in der Sackgasse?

Österreich seit 1991 Stromimportland!

beschäftigen derzeit viele Österreicherinnen und Österreicher.

Trotz intensiver Sparmaßnahmen der Industrie und einer großen
Sparbereitschaft der Bevölkerung nimmt der
Elektrizitätsverbrauch laufend zu. Das Österreichische Institut
für Wirtschaftsforschung hat im Dezember 1991 eine
Energieprognose vorgestellt. Diese beinhaltet, daß in den
nächsten 15 Jahren ein Mehr an Energie von 17 % benötigt wird.

Eine zunehmende Stromabhängigkeit vom Ausland bedeutet
vielerorts eine stärkere Umweltverschmutzung und eine
Reduzierung der innerstaatlichen Sicherheit sowie zunehmende
Zahlungsbilanzprobleme.

Circa ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Österreich
entfällt auf die Bereitstellung von Raumwärme. In vielen
Untersuchungen zur Verbesserung der Gesamteffizienz unseres

-2-

Energiesystems nimmt auch der Bereich der Energieverwendung eine Schlüsselstellung ein. Wenn aber selbst bei den neueren österreichischen thermischen Großkraftwerken der Brennstoffwirkungsgrad bei nur 40 % liegt, muß mehr Augenmerk auf dezentrale Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, die einen Wirkungsgrad von ca. 90 % aufweisen, gelegt werden.

Es ist daher ein Gebot der Stunde, mehr Anstrengungen für saubere Energiequellen zu unternehmen. Die Biomasse würde sich jedenfalls als idealer Brennstoff für dezentrale Blockheizkraftwerke anbieten. Das bei ihrer Verbrennung erzeugte CO₂ erhöht nicht – wie bei fossilen Brennstoffen – den Glashauseffekt, da das dabei freiwerdende CO₂ der Atmosphäre ja vorher im Zuge des Pflanzenwachstums entzogen wurde.

Aus dem Wissen heraus, daß Österreich Spitzenstrom importiert, welcher bis zu mehr als 50 % aus Kernkraftwerken kommt, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende Anfrage:

A n f r a g e :

1. Welche Maßnahmen trifft Ihr Ressort, um eine ausreichende Stromversorgung – gerade unter dem Aspekt, keine weiteren größeren Ausbauschritte bei fossiler Energie vorzunehmen – auch jenseits der Jahrtausendwende zu garantieren?
2. Stromerzeugung aus Biomasse müßte gerechter behandelt werden. Besonders die Preisregelung für die Einspeisung von Strom aus derartigen Anlagen in das öffentliche Stromnetz muß zukunftsorientiert und neu gestaltet werden. Welche Vorkehrungen werden Sie noch im heurigen Jahr treffen, um diese umweltfreundliche Energie zu einem attraktiven Einspeisungstarif zu ermöglichen?

-3-

3. Wenn wir in jüngster Zeit ausführlich mit Problemen wie "Ozonloch", "Klimakatastrophe" oder "Tropenwaldsterben" konfrontiert sind, so muß auf die wissenschaftliche Problemanalyse stets auch der nächste Schritt - nämlich ein konkreter Lösungsansatz - folgen. Ein wesentlicher Schritt in Richtung mehr Umweltbewußtsein und geringere Auslandsabhängigkeit wäre eine stärkere Förderung der Fernwärme auf der Basis der Biomasse. Wann gedenken Sie die Fernwärmeförderung aufzustocken?